

Aqua Viva – Jahresbericht 2016

Ein spannendes Jahr ging zu Ende. Aqua Viva ist 2016 weiter gewachsen. Mit Christian Hossli konnten wir wertvolle Unterstützung im Bereich Gewässerschutz gewinnen und waren in rund 70 Projekten aktiv (vgl. S. 18/19). 2013 waren es noch deren 33. In einer grösser werdenden Anzahl von Arbeitsgruppen stellten wir unser Fachwissen zur Verfügung.

Die Kickoffs von *Fluss frei!* (vgl. Heft 2016/4) und des Konzessionsprojekts mit seinen unerwarteten Folgen (vgl. S. 17) gehörten zu den Highlights. Andere Projekte waren weniger spektakulär und oftmals dauerte es viele Monate, bis sich die Früchte unserer Arbeit zeigen. Diese machten dann aber umso mehr Freude, wie beispielsweise im Fall der Wutach.

So viel Freude uns die tägliche Arbeit an und mit den Schweizer Gewässern beschert, so machen uns die politischen Entwicklungen doch Sorgen. Vor 50 Jahren, am 1. Juli 1966, trat das Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz in Kraft. Damals stimmte das Parlament einstimmig für das neue Gesetz – es war klar, dass unsere Umwelt im Zuge der rasanten wirtschaftlichen Entwicklung unseres Schutzes bedarf. Heute wenden sich breite politische Kreise von wegweisenden Errungenschaften der letzten Jahrzehnte ab. So werden beispielsweise Schutzgebiete infrage gestellt oder Ersatzmassnahmen nur noch als hinderlich empfunden (vgl. S. 23). Gesetzgebungen wie die Gewässerschutzverordnung werden beinahe im Jahrestakt angepasst beziehungsweise abgeschwächt. Aus diesen Gründen legen wir anlässlich unserer nächsten Mitgliederversammlung den Fokus auf diese Entwicklungen (vgl. *Exkursionsprogramm* S. 27). Wir freuen uns, Sie bei den spannenden Diskussionen willkommen zu heissen.

Was tun, damit die Politiker von morgen unserer Umwelt wieder mehr Sorge tragen? Was man schätzt, das schützt man – dieser Grundsatz liegt unserer Bildungsarbeit zugrunde. 2016 waren wir mit rund 120 Schulklassen und anderen Gruppen an Schweizer Gewässern unterwegs, neu auch in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Fischerei-Verband.

Wir freuen uns jeden Tag, dass wir uns sinnvoll und mit Leidenschaft für unsere Gewässer einsetzen dürfen. Dies ist nur möglich dank dem grossen Einsatz unserer treuen Mitglieder, Spenderinnen und Spender und der Unterstützung von Stiftungen, Organisationen und Behörden. Für Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit danken wir Ihnen von Herzen.

Gerne lade ich Sie nun zur Lektüre unseres Jahresberichts ein.
Antonia Eisenhut, Geschäftsführerin Aqua Viva



Foto: Scott Wright

Fluss frei! – das neue Vernetzungs-Projekt von Aqua Viva

Fluss frei! ist gestartet. Mit *Fluss frei!* setzt Aqua Viva einen Kontrapunkt zur zunehmenden Zerstückelung unserer Fliessgewässer. Durch den gezielten Rückbau von unnötigen Hindernissen geben wir den Gewässern ihre ursprüngliche Dynamik zurück. Die fragmentierten Lebensräume werden wieder miteinander verbunden und die Fische und andere Wasserlebewesen können wieder ungehindert wandern. flussfrei.aquaviva.ch



Foto: Priska Blunschit

Konzessionsstudie fördert Erstaunliches zutage

Unverhofft kommt oft. Aqua Viva startete die Konzessionsstudie, um wichtige Informationen zur Wasserkraftnutzung zu erhalten. Ein Bewilligungsdokument zur Wasserkraftnutzung an sechs Standorten im Kanton Freiburg zeigte bei genauerer Prüfung Erstaunliches. Die laufenden Nutzungen wurden teilweise um 80 Jahre verlängert – ohne öffentliche Auflage, ohne Umweltverträglichkeitsabklärung und somit auch ohne Nachweis der Einhaltung der Gesetzgebung. Aqua Viva hat gegen dieses unzulässige Vorgehen und die unrechtmässige Wassernutzungsbewilligung Beschwerde eingereicht. konzessionsstudie.aquaviva.ch

Fischer machen Schule

Der Schweizerische Fischerei-Verband und Aqua Viva spannen in der Umweltbildung zusammen – entstanden ist das Angebot «Fischer machen Schule». Im Zentrum stehen die einheimischen Fische und ihre Bedürfnisse. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, warum es nötig ist die Bäche und Flüsse der Schweiz wieder vielseitiger zu gestalten. Und warum das nicht nur für die Fische wichtig ist. Das 2016 gestartete Angebot ist bei Schulen sehr beliebt.

schulen.aquaviva.ch



Foto: Aqua Viva

Glückliches Bachneunauge in der Wutach – so soll's bleiben

Alle für einen – gemeinsam für das Bachneunauge. An der Wutach (SH / D) ist es Aqua Viva zusammen mit Umwelt- und Fischereiverbänden gelungen. Was geschah: Die Revitalisierung der Wutach bei Schleithem konnte schon nach wenigen Jahren als Erfolg bezeichnet werden. Hoch erfreut sind alle über die erfolgreiche Besiedlung des aufgewerteten Abschnitts durch das stark gefährdete Bachneunauge – der Fisch des Jahres 2017.

Am unteren Ende der Revitalisierung, bei einer bestehenden rauen Rampe des ehemaligen Gononwehrs, wird ein neues Wasserkraftwerk projektiert. Trotz einer vorgesehenen Fischaufstiegshilfe würde das neue Kraftwerk die Längsvernetzung stärker als die bestehende Rampe beeinträchtigen und somit den Zugang zur aufwändig aufgewerteten und nun sehr wertvollen Strecke oberhalb erschweren. Das muss verhindert werden – für das Bachneunauge und für eine wertvolle und längs-vernetzte Wutach. Insbesondere auch, da der Kanton Schaffhausen genau am Standort Gononwehr eine Revitalisierung vorsieht und so die Situation für die Wasserlebewesen weiter verbessert werden könnte.

Dank der Interessengemeinschaft gegen ein Wasserkraftwerk an der Wutach bei Schleithem / Stühlingen und der erfreulicherweise kritischen Haltung des Kantons Schaffhausen stehen die Chancen für eine lebendige Wutach und ein Bachneunaugenparadies momentan gut. news.aquaviva.ch



Foto: Mark Green

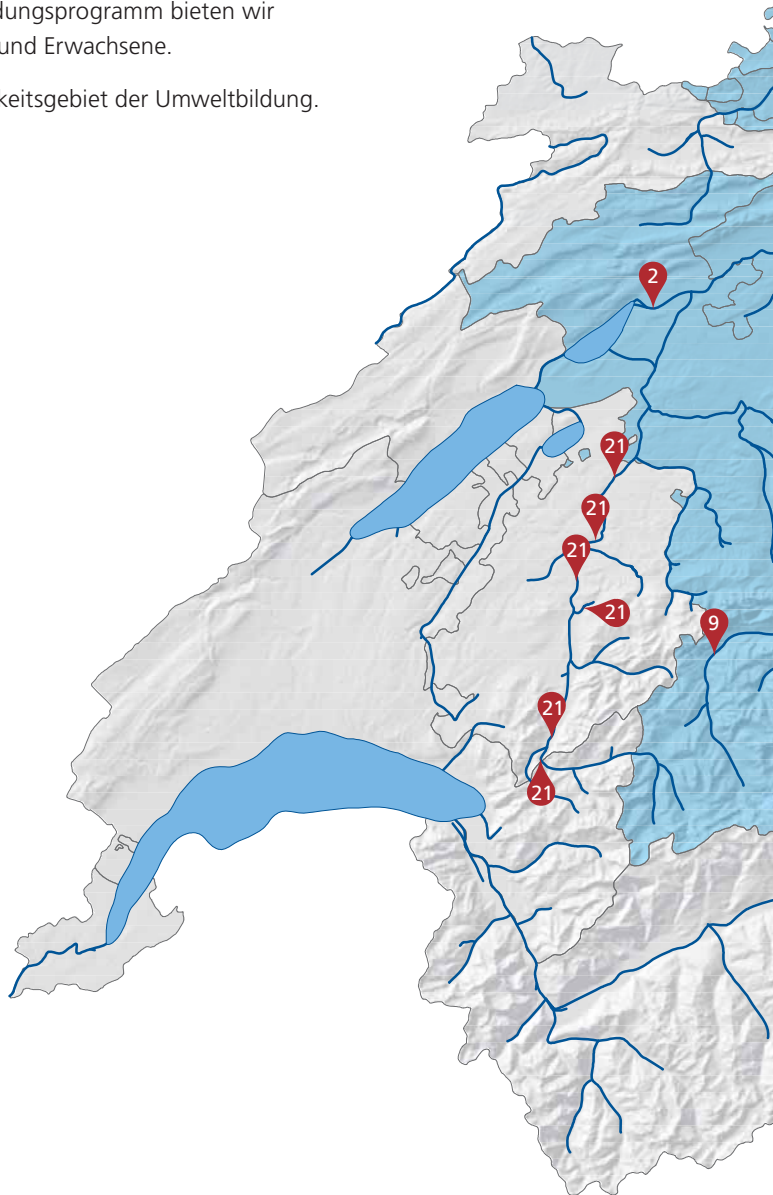
Unsere Projekte 2016

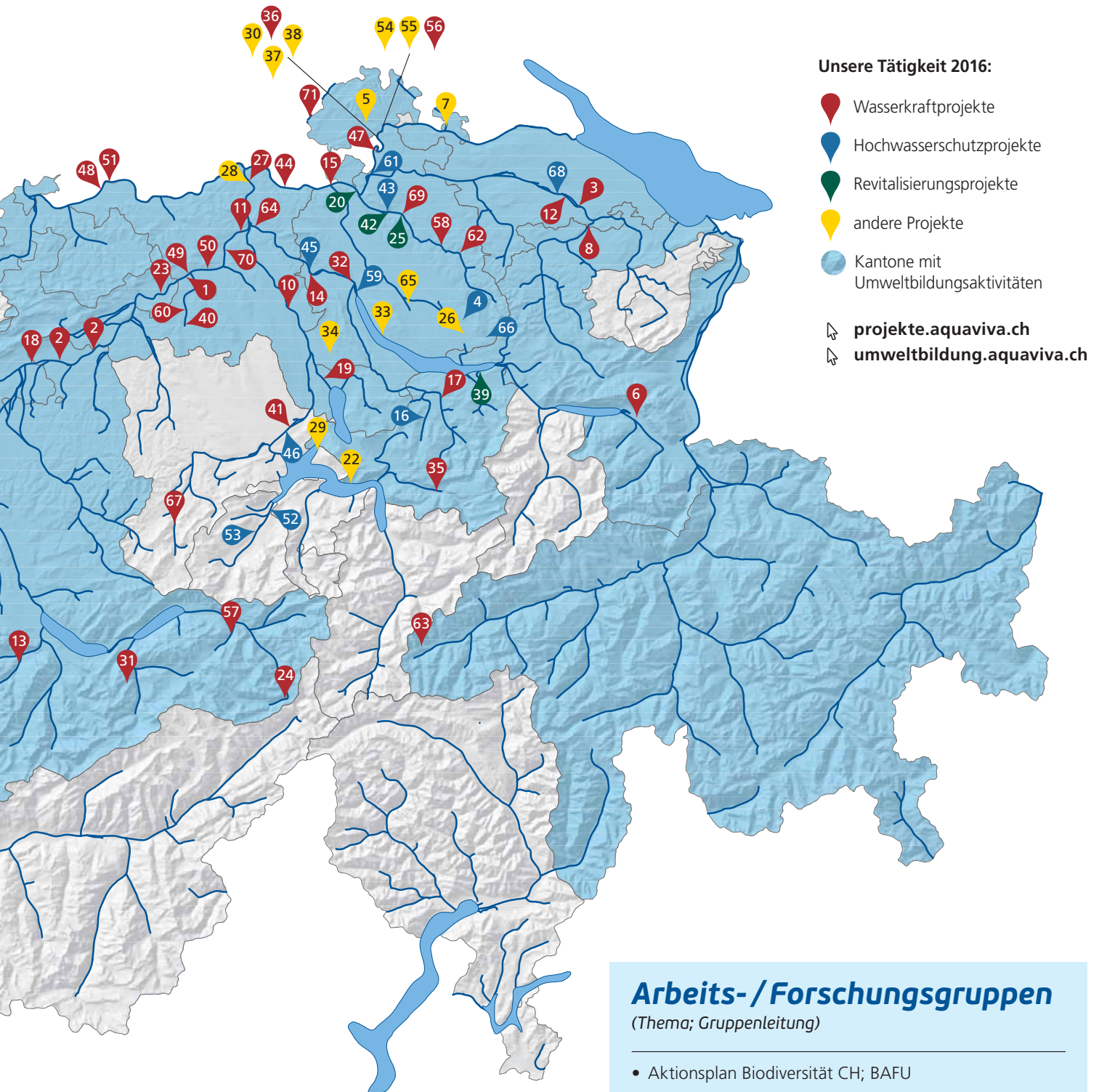
Für unser Vereinsziel «lebendige Gewässer» setzten wir uns schweizweit ein für ökologische und nachhaltige Lösungen bei sinnvollen Kraftwerks- und Hochwasserschutzprojekten und für den Erhalt von natürlichen Fließgewässern. Mit unserem Erlebnis- und Bildungsprogramm bieten wir spannende und lehrreiche Wassererlebnistage für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Auf der Karte finden Sie gewässerrelevante Projekte sowie unser Tätigkeitsgebiet der Umweltbildung.

Projektliste

1. **Aarau AG** – Neukonzession Kraftwerk (KW)
2. **Aare BE** – Sanierung Fischwanderung KW Bannwil, Brugg, Wynau & Schwarzhäusern
3. **Au-Schönenberg / Bürglen TG** – Begleitgruppe Ökofonds
4. **Bäretswil ZH** – Ausdolung Hinterbettswilerbach
5. **Beringen SH** – Gewässerraumausscheidung
6. **Berschnerbach SG** – Neubauprojekt KW
7. **Bibertal SH** – Bewässerungsprojekt
8. **Bischofszell TG** – Neukonzession / Neubau KW Tuarau
9. **Boltigen / Simme BE** – Neubauprojekt KW
10. **Bremgarten-Zufikon AG** – Sanierung Fischwanderung
11. **Brugg AG** – Neubau Strombojen
12. **Bürglen TG** – Neukonzession KW
13. **Diemtigen BE** – Neubau KW Riedli
14. **Dietikon ZH** – Neukonzession KW
15. **Eglisau ZH** – Neukonzession KW
16. **Einsiedeln / Alp SZ** – Hochwasserschutz
17. **Etzelwerk SZ, ZH** – Neukonzession KW
18. **Flumental SO** – Sanierung Fischwanderung
19. **Frauental ZG** – Neukonzession KW
20. **Freienstein-Teufen ZH** – Neugestaltung Tössegg
21. **Fribourg, Kanton** – Konzession Kraftwerke Montbovon-Rossinière, Lessoc, Montsalvens, Rossens, Maigrauge, Schiffenen
22. **Gersau SZ** – Ortsplanungsrevision
23. **Gösgen AG, SO** – Neukonzession KW
24. **Grimsel BE** – Ausbau KW
25. **Hard / Niederfeldbach ZH** – Revitalisierung
26. **Hinwil ZH** – Eindolung Zinggenbuelbach
27. **Klingnauer Stausee AG** – Neukonzession KW
28. **Klingnauer Stausee AG** – Reaktivierung Geschiebetrieb
29. **Küssnacht SZ** – Bauvorhaben im Gewässerraum
30. **Laufen-Uhwiesen ZH** – Fesselballon
31. **Lauterbrunnen BE** – Neubau KW Soubach
32. **Letten ZH** – Neukonzession KW
33. **Meilen ZH** – Projekt Neubau Hafen
34. **Mettmenstetten ZH** – Wiedereindolung Loobach
35. **Muotatal SZ** – Neukonzession KW
36. **Neuhausen / Rheinfall SH, ZH** – Erhöhung Ausbauwassermenge
37. **Neuhausen SH** – Bauprojekt im Gewässerraum
38. **Neuhausen SH** – Gewässerraumausscheidung
39. **Nuolen See SZ** – Revitalisierung Seeufer
40. **Obere Mühle Suhre AG** – Neubauprojekt KW
41. **Perlen LU** – Neukonzession KW
42. **Pfungen ZH** – Unterhalt
43. **Pfungen ZH** – Hochwasserschutz
44. **Reckingen AG, ZH, D** – Neukonzession KW
45. **Reppisch ZH** – Hochwasserschutz
46. **Reuss LU** – Hochwasserschutz
47. **Rheinau ZH** – Restwasseranierung
48. **Rheinfelden AG** – Erfolgskontrolle
49. **Rüchlig AG** – Erneuerung KW
50. **Rupperswil-Auenstein AG** – Neukonzession KW
51. **Ryburg-Schwörstadt AG, D** – Erfolgskontrolle
52. **Sarneraa / Alpnach OW** – Hochwasserschutz
53. **Sarneraatal OW** – Hochwasserschutz
54. **Schaffhausen SH** – Bootsreglement Rhein
55. **Schaffhausen SH** – Bauvorhaben im Gewässerraum
56. **Schaffhausen SH** – «naturmade star»
57. **Schattenhalb4 BE** – Neubauprojekt KW





Unsere Tätigkeit 2016:

- Wasserkraftprojekte
 - Hochwasserschutzprojekte
 - Revitalisierungsprojekte
 - andere Projekte
 - Kantone mit Umweltbildungsaktivitäten
- projekte.aquaviva.ch
umweltbildung.aquaviva.ch

- 58. **Schöntal-Kollbrunn-Sennhof ZH** – Restwassersanierung
- 59. **Sihl-Limmat-Zürichsee ZH** – Hochwasserschutz
- 60. **Suhre AG** – Neubauprojekte KW
- 61. **Thurauen ZH** – Revitalisierung, Hochwasserschutz
- 62. **Turbenthal ZH** – Restwassersanierung, Gewerbekanal
- 63. **Tujetsch GR** – Neubau KW Giuv / Mila
- 64. **Turgi AG** – Ausbau KW
- 65. **Uster ZH** – Bauprojekt Seerestaurant
- 66. **Wald ZH** – Umliegung Chefibach
- 67. **Waldemme LU** – Neubauprojekt KW
- 68. **Weinfeldten-Bürglen TG** – Hochwasserschutz, Revitalisierung
- 69. **Wespimühle ZH** – Neubauprojekt KW
- 70. **Wildeggen-Brugg AG** – Sanierung Fischwanderung
- 71. **Wutach SH** – Neubauprojekt KW

Arbeits- / Forschungsgruppen

(Thema; Gruppenleitung)

- Aktionsplan Biodiversität CH; BAFU
- Aktionsplan Pflanzenschutzmittel; BAFU
- Arbeitsgruppe Einzugsgebietsmanagement; WasserAgenda21
- Arbeitsgruppe Recht; Umweltverbände
- Arbeitsgruppe Revitalisierung; WasserAgenda21
- Art. 4 Wasserbaugesetz, Workshops; BAFU
- Biodivers – Internet Projekt «Plattform Naturförderung»; biodivers
- Erfolgskontrolle Sanierung Fischgängigkeit – Praxishilfe & Handbuch; BAFU
- *Fluss frei!* / Rückbauprojekt – Studie zum Rückbau von Querbauwerken; Aqua Viva
- Konzessionsstudie – Sammlung Wasserrechtskonzessionen; Aqua Viva
- Koordinierte Fischzählungen am Hochrhein – Bewertungsmethode und Steuergruppe Zählungen; BAFU
- Standortbestimmung Fischerei; BAFU

Hoffnung für die bedrohte Seeforelle in der Reuss

Unser Einsatz für eine wertvollere Reuss – und für die stark gefährdete Seeforelle – unterhalb Luzern zeigt eine erste Wirkung. Das ökologisch mangelhafte Hochwasserschutzprojekt wird überprüft. Aqua Viva ist zuversichtlich, dass nun die geleistete fachliche Arbeit der Umweltverbände Gehör findet und das Projekt für die Natur optimiert wird.

von Benjamin Leimgruber

Die Seeforelle mit ihrem silbernen Glanz und den dunklen Punkten ist ein wunderschöner Fisch. Beeindruckend ist auch ihre Fortpflanzung: Die Seeforellen wandern auf der Suche nach geeigneten Laichplätzen aus den Seen in die Fliessgewässer hoch. Hat das Weibchen (Rogner) lockeren kiesigen Grund gefunden, «gräbt» es mit starken Schwanzschlägen eine 15–30 Zentimeter tiefe Grube. Bemerkenswert, dass die Fische diese Kraft aufbringen können. In die Grube legt der Rogner Eier ab, welche vom Männchen (Milchner) besamt werden. Danach wird die Grube vom Rogner wieder zugedeckt. Die geschlüpften Larven bleiben ein bis zwei Jahre im Fliessgewässer, dann wandern die jungen Seeforellen in den See, wo sie als Adulte leben.

Meist wandern die Seeforellen für die Fortpflanzung flussaufwärts. Aus dem Vierwaldstättersee wandern aber einige auf der Suche nach geeigneten Plätzen die Reuss abwärts. Leider ist dieser Reussabschnitt kanalisiert, wenig strukturiert und es wird viel Geschiebe (Sand und Kies) entnommen. Zudem erschweren oder behindern Querbauwerke wie das Kraftwerk Rathausen und das Kraftwerk Perlen die Fischwanderung. Die Seeforelle kann also ihr «Laich-Zimmer» nicht erreichen – und wenn doch fehlt das nötige Material für ihr «Nest». Solche Probleme trifft die Seeforelle nicht nur in der Reuss an. Allgemein findet sie heute zu wenig geeignete Laichplätze (lockere Kiessoh-

len) und die zahlreichen Wanderhindernisse sind die Hauptgründe für die starke Gefährdung der Seeforelle in der Schweiz.

Das Hochwasserschutzprojekt an der Reuss zwischen der Einmündung der kleinen Emme und der Kantonsgrenze ist eine grosse Chance für die Seeforelle. Das Projekt könnte dem stark gefährdeten Fisch den Zugang zu geeigneteren Laichgründen erleichtern und neue Laichplätze könnten entstehen. Leider sah das Projekt aber grosse Geschiebeentnahmen und vielerorts harte Uferverbauungen vor. Aqua Viva und verwandte Organisationen haben in verschiedenen Gesprächen und mit Hilfe externer Fachpersonen verschiedene Optimierungsvorschläge wie weniger harte Uferverbauungen und geringere Geschiebeentnahmen eingebracht. Leider flossen unsere fachlichen Verbesserungsvorschläge kaum ins Projekt ein. Daher reichten Aqua Viva und weitere Umweltverbände eine Einsprache ein. Auch dank unserer Einsprache muss das Projekt an der Reuss nun durch eine externe Expertengruppe überprüft werden.

Aqua Viva ist zuversichtlich. Die Überprüfung wird zu weiteren Projektverbesserungen – auch für die Seeforelle – führen und damit zum Überleben dieses wunderbaren Tieres beitragen. ♠

▼ Die Seeforelle gräbt mit Schwanzschlägen eine Laichgrube in den lockeren kiesigen Grund.



Hochwasserschutz – ja, aber richtig

Das Projekt Hochwassersicherheit Sarneraatal beschäftigt Aqua Viva schon seit Jahren (vgl. Jahresbericht 2014). Es ist umfangreich und komplex, doch mit angemessenem finanziellem Aufwand liesse sich weit mehr für Sicherheit und Natur herausholen. Da im Rahmen der Auflage erhebliche Unstimmigkeiten festgestellt werden mussten, haben die Umweltverbände Ende 2016 Einsprache gegen das Projekt erhoben und konstruktive Verbesserungsvorschläge gemacht.

von Antonia Eisenhut

Aus Sicht von Aqua Viva, BirdLife Schweiz, Landschaftsschutzverband Vierwaldstättersee, Pro Natura und WWF war klar: Die Auflageprojekte «Sarneraa mit Hochwasserentlastungsstollen Ost», «Regulierung Sarnersee» und «Kernmattbach mit Ausleitung in Hochwasserentlastungsstollen Ost» entsprechen nicht den gesetzlichen Grundlagen.

Den Hochwasserentlastungsstollen, welcher vom Volk deutlich gutgeheissen wurde, stellen die Umweltverbände nicht in Frage und wollen ihn auch nicht verzögern. Da dieser aber in der Auflage untrennbar mit der Aufwertung der Sarneraa gekoppelt war, musste auch gegen dieses Unterprojekt Einsprache erhoben werden. Denn obwohl die Sarneraa gemäss kantonalen Planung mit erster Priorität revitalisiert werden muss, fallen die ökologischen Massnahmen zu gering aus. Die laut Wasserbaugesetz vorgegebenen Minimalanforderungen zugunsten der Natur werden nicht eingehalten – eine Jahrhundertchance wird vergeben. Damit bliebe die Situation für die stark bedrohten Fischarten Äsche, Nase und Seeforelle schwierig.

Gerade für diese sensiblen Fischarten ist enorm wichtig, dass die Längsvernetzung der Sarneraa verbessert wird. Mit dem nun

projektierten «Hilfswehr Sarneraa» soll aber sogar ein weiteres Hindernis erstellt werden. Das Hilfswehr ist aus Sicht von Hochwasserschutz und Ökologie unnötig. Besonders schockierend: Bei einem Jahrhunderthochwasser würde der Sarnersee laut Projektunterlagen mit dem Hilfswehr künstlich auf einen Seespiegel von 471 m ü. M. angehoben. Die Schadensgrenze liegt aber einen halben Meter tiefer auf 470,50 m ü. M. – allein dieser halbe Meter würde im dicht besiedelten Gebiet rund um das Hilfswehr eine Schadenssumme von rund 23 Millionen Schweizer Franken verursachen. Dämme oder ähnliche Abhilfen sind nicht geplant. Da fragt man sich schon, ob hier mit Steuergeldern verantwortungsvoll umgegangen wird.

Doch es gibt eine gute Nachricht. Berechnungen der Umweltverbände zeigen, wie der Hochwasserschutz sowohl für den Sarner- wie auch für den Vierwaldstättersee ohne den Bau des Hilfswehrs gewährleistet werden kann: Mit einer einfachen Steuerung des Entlastungsstollens. Wird auf das Hilfswehr Sarneraa sowie auf andere unnötige, teure Massnahmen verzichtet, könnten Gelder für Mensch und Natur besser eingesetzt werden – für eine gesetzeskonforme Renaturierung der Sarneraa. ♦



Lammschlucht – ein Naturjuwel erhalten

Aqua Viva und andere Umwelt- und Fischereiorganisationen machen sich für die lebendige und natürliche Waldemme in der Lammschlucht stark – und damit für die sich hier noch natürlich verbreitende Bachforelle und für seltene Wasserwirbellose. Mit dem Ziel der Erhaltung dieses Naturjuwels reichten Aqua Viva und weitere Verbände eine Beschwerde gegen den Bau eines Wasserkraftwerks ein. Leider ist dieser steinige Weg die einzige verbleibende Hoffnung.

von Benjamin Leimgruber

Die Waldemme fliesst im Entlebuch im Kanton Luzern ein Stück durch die Lammschlucht. In dieser wilden Schlucht darf die Waldemme noch sich selbst sein: Ein unberührtes Stück Fliessgewässer – eines der letzten dieser Grösse ohne Beeinträchtigung durch die Nutzung der Wasserkraft. Bachforellen kommen in grossen Beständen in der Waldemme vor und können sich hier noch natürlich vermehren. Auch ist der Lebensraum sehr geeignet für seltene Wirbellose der Gewässersohle, etwa Arten der Stein-, Eintags- und Köcherfliegen. Die Waldemme – insbesondere in

der Lammschlucht – ist ein wertvoller natürlicher Lebensraum und ein ungestörter Tummelplatz für Wasserlebewesen.

Doch hier soll nun ein Wasserkraftwerk entstehen, was die Verhältnisse stark verändern würde. Unterhalb von Flühli soll das Wasser gefasst und in einer Druckleitung bis zum Chlusboden geführt werden. Die Waldemme würde auf 2500 Meter zu einem Fliessgewässer mit einem meist stark reduzierten Abfluss – einer Restwasserstrecke.

Das sind keine guten Neuigkeiten: Weniger Wasser in der Lammschlucht verkleinert den Lebensraum der seltenen Wirbellosen und schränkt die Naturverlaichung der Bachforellen ein. Unklar ist, wie sich dies auf die gefährdeten, strömungsliebenden Eintagsfliegen- und Steinfliegenlarven und die funktionierende Bachforellenpopulation auswirken wird. Sicher nicht positiv.

Für die Bachforelle, Eintagsfliegen, Steinfliegen und weitere aquatische Lebewesen, welche in der Waldemme noch eine gute Heimat finden, hat Aqua Viva mit anderen Umwelt- und Fischereiorganisationen am 21. November 2016 eine Beschwerde eingereicht. Die Beschwerde richtet sich gegen den Entscheid des Regierungsrates des Kantons Luzern, der das Kraftwerksvorhaben genehmigte, und gegen die Baubewilligung der Gemeinden Flühli und Schüpflheim. Die Verbände fordern, dass die auf weiten Strecken noch naturnahe und ökologisch wertvolle Waldemme – und insbesondere das wertvolle Naturjuwel Lammschlucht – unversehrt bleibt. ♣

▼ Die Steinfliegenlarve ist strömungsliebend und angewiesen auf gute Wasserqualität.



Foto: Björn Hjalason

Raum für Gewässer – vom Gewässerraum und anderen Politika

Natur- und Heimatschutz standen 2016 im Kreuzfeuer. An den Gewässern spitzte sich der Diskurs zu. Kein anderer Lebensraum muss derart vielen Nutzungsansprüchen gerecht werden und hat gleichzeitig bereits einen solch hohen Anteil seines ursprünglichen Raums in unserer Landschaft eingebüsst. Aqua Viva setzt sich zur Wehr, damit die letzten Fragmente nicht auch verloren gehen. von Antonia Eisenhut

Es weht eine steife Brise in Bern und in manchem kantonalen Parlament – Natur- und Umweltschutz werden von breiten Kreisen vermehrt als Hemmschuh in der gewünschten wirtschaftlichen Entwicklung betrachtet. Viele wegweisende Errungenschaften der letzten Jahrzehnte werden in Frage gestellt, beispielsweise der Status verschiedener Schutzgebiete.

Der Moorschutz beispielsweise begleitete uns durch das ganze Jahr. Im Dezember 2015 verkündete das Verwaltungsgericht des Kantons Bern sein Verdikt im Falle der Moorlandschaft an der Grimsel: Die Verankerung des Moorschutzes in der Bundesverfassung sei absolut und erlaube keine Interessensabwägung. In der Folge wurden Stimmen laut, welchen diese Verankerung ein Dorn im Auge ist. Es tue Not, auch im Falle der Moore eine Interessensabwägung zuzulassen. Diese Forderung wurde auch in der Motion «Erneuerbare Energie in Moorlandschaften ermöglichen» zweier Berner SVP-Grossräte gestellt. Im September wurde

die Motion vom Grossen Rat gutgeheissen – unverständlich zu einem Zeitpunkt, zu welchem das entsprechende Verfahren vor Bundesgericht hängig ist. Aqua Viva sagt: Die letzten verbleibenden 10 Prozent der Schweizer Moore verdienen absoluten Schutz. Die Verankerung des Moorschutzes in der Bundesverfassung entspricht nicht nur dem klaren Volkswillen, sondern sie leistet auch einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt. In Zeiten der Klimaerwärmung gewinnen Moore zudem mit ihrer Speicherkapazität für CO₂ laufend an Bedeutung.

Auch die BLN-Gebiete (Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung) mussten Federn lassen. Die Energiestrategie 2050 ist zweifelsfrei ein wichtiger und zukunftsweisender Schritt für eine nachhaltigere und gefahrenfreiere Energieversorgung der Schweiz. Aqua Viva begrüsst insbesondere den Atomausstieg und die Bestrebungen hinsichtlich

► Gewässerraum, welcher seinen Namen verdient, hier am Beispiel des Tagliamento in Italien.





Verbrauchereffizienz und Optimierung bestehender Anlagen. Kleinwasserkraftwerke mit einer Leistung unter einem Megawatt werden nicht mehr gefördert. Das verringert den Druck auf kleine Gewässer. Dafür soll Grosswasserkraftwerksprojekten finanziell unter die Arme gegriffen werden. Dies schafft Möglichkeiten zur Optimierung bestehender Anlagen, bedeutet aber auch, dass der Nutzung ein nationales Interesse zugewiesen werden kann. Die Erstellung von Wasserkraftwerken in BLN-Gebieten wird dadurch möglich. Hier muss in Zukunft genau hingeschaut werden.

Es gibt auch Lichtblicke: So wurden Anfang Jahr die Verordnungen über den Schutz der Flachmoore, der Hoch- und Übergangsmoore, der Moorlandschaften von besonderer Schönheit, der Auengebiete, der Amphibienlaichgebiete und der Trockenwiesen- und -weiden von nationaler Bedeutung behandelt. Dank der Revision sollen in Zukunft freifliessende Flussstrecken mit Auengebieten national geschützt werden. Doch sind freifliessende Flussstrecken auch ohne Auen in der Schweiz eine Seltenheit geworden. Fischarten wie die vom Aussterben bedrohte Nase oder die Äsche finden hier Laichplätze. Aqua Viva forderte daher, dass solche Flussabschnitte ebenfalls geschützt werden müssen.

Neben den Schutzgebieten wird auch sonst entlang der Gewässer um Raum gerungen. Wiederum gab es Vorstösse wie beispielsweise die parlamentarische Initiative Schibli (Rösti), welche forderte, dass bei Gewässerrevitalisierungen keine landwirtschaftlichen Nutz- und Produktionsflächen und keine Bauzonen beeinträchtigt werden. Zwar wurde die Initiative von der UREK-S im Sommer zurückgewiesen, aber bereits im Herbst kam die zweite Revision der Gewässerschutzverordnung zur Auflage. Seit die Bestimmungen zum Gewässerraum in der Revision des Gewässerschutzgesetzes 2009 beschlossen wurden, sind diese unter massiven politischen Dauerbeschuss geraten und im Rahmen der 1. Etappe der Revision des Gewässerschutzgesetzes und der -verordnung 2011 aufgeweicht worden. Nun sollen im Stile einer Salamtaktik weitere Abschwächungen an den Bestimmungen zum Gewässerraum und dessen Bewirtschaftung vorgenommen werden. Die vorgeschlagenen Änderungen untergraben die wesentliche Raumsicherung für die Gewässer und zielen auf eine weitere Abschwächung des Gewässerschutzes ab. Und wieder würde der Kompromiss, welcher zum Rückzug der Initiative «Lebendiges Wasser» geführt hat, verwässert. So soll beispielsweise der Gewässerraum in seiner Breite verringert werden können und bei sehr kleinen Gewässern gar nicht mehr ausgeschieden werden. Bauen im Gewässerraum soll vereinfacht werden. Aqua Viva forderte auch für kleine Fliessgewässer einen minimalen Gewässerraum von 15 Meter Breite. Des Weiteren verlangte Aqua Viva, dass Verkehrswege ab einer bestimmten Breite nicht im Gewässerraum liegen dürfen.

Auch das Instrument der Ersatzmassnahme ist gefährdet: Albert Rösti verlangte mit einer Parlamentarischen Initiative, dass bei Konzessionserneuerungen von Wasserkraftwerken der Ausgangszustand dem Ist-Zustand gleichgesetzt wird. Das würde Ersatzmassnahmen überflüssig machen und das Verursacherprinzip aushebeln.

Aqua Viva hat 2016 wiederum mit Positionspapieren, Stellungnahmen, Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Lobbyarbeit auf Bundes- und Kantonebene Einfluss genommen. Immer mit dem Ziel vor Augen, lebendige Gewässer zu erhalten oder wieder zu schaffen. Gemeinsam mit unserem Patronatskomitee bleiben wir 2017 politisch am Ball. ♦

◀ BLN-Gebiet Greina-Piz Medel: Sinnbild für den Konflikt zwischen Landschaftsschutz und Nutzung.

🖱 stellungnahmen.aquaviva.ch
🖱 patronatskomitee.aquaviva.ch

Zusammen für lebendige Gewässer

Die Arbeit von Aqua Viva ist nur möglich dank einer Vielzahl von engagierten und kompetenten Partnern und Kooperationen, auf die wir zählen dürfen. Zusammen sehen und erreichen wir mehr. Gerne geben wir einigen das Wort:



Christopher Bonzi
Leiter Wasserprogramm
WWF Schweiz

«Mit Aqua Viva hat der WWF einen kompetenten Partner, der sich ohne

Wenn und Aber für unsere Gewässer einsetzt. Sei es in der Politik, in konkreten Projekten oder mit Öffentlichkeitsarbeit. Vielen Dank für diese starke, unbeirrte Stimme für den Gewässerschutz.»



Patrick Rötheli
Leiter Sektion Gewässernutzung
Kanton AG

«Wir schätzen Aqua Viva als engagiertes und lösungsorientiertes Mitglied

der Begleitkommissionen bei Wasserkraftwerkprojekten. Aqua Viva setzt sich mit fachkundigen Beiträgen und spürbarer Überzeugung für den Schutz unserer Gewässer ein.»



Stefan Hasler, Direktor VSA
(Verband Schweizer
Abwasser- und
Gewässerschutzfachleute)

«Der VSA steht für saubere und lebendige Gewässer,

Aqua Viva trägt die «lebendigen» Gewässer im Namen. Beide engagieren sich für mehr Gewässerschutz. Dating-Apps würden uns als «perfect match» bezeichnen! Auch wenn wir deswegen nicht gleich heiraten wollen – für mich sind die vielen Gemeinsamkeiten Grund genug, zukünftig enger zusammenzuarbeiten!»



Christopher Robinson
Eawag

«Unsere Partnerschaft mit Aqua Viva im Rahmen des Projekts «Fluss frei!» ist 2016 gestartet. Das Projekt

ist gut durchdacht und macht Gewässerökologie fit für die Praxis. Ich freue mich sehr auf die weitere Zusammenarbeit!»



Philipp Sicher, Präsident
Schweizerischer
Fischerei-Verband

«Stumm wie ein Fisch – nein! Wir alle brauchen Lebensraum – auch die

Fische. Wir kämpfen für Lebensraum, wir schaffen wieder Lebensraum – auch für die Fische. Wir erreichen das, weil wir nicht stumm sind – gemeinsam, mit Aqua Viva als kompetenten Partner!»



Andreas Hasler
Geschäftsleiter
Pro Natura Zürich

«Wir können uns bei unserem Einsatz für die Zürcher Natur beim Thema

Gewässer vielfach auf die Expertise von Aqua Viva verlassen. Danke bestens!»



Rosmarie Ruoss
ripa inculta!

«In Nuolen SZ konnte das Seeufer nur dank der rechtlichen und fachlichen Unterstützung von Aqua

Viva vor Aufschüttung und Überbauung mit Villen gerettet werden. Wir sind froh, auch beim Thema der Renaturierung des Industrieareals am Zürich-Obersee mit Aqua Viva einen kompetenten Partner an unserer Seite zu haben.»



Johannes Abegg
Flussbau AG SAH

«Aqua Viva setzt sich für die sachgerechte Umsetzung des revidierten Gewässerschutzgesetzes ein. Ein

wichtiger Beitrag für den Erhalt und die Wiederherstellung von natürlichen Flusslandschaften!»



Andreas Knutti
BAFU

«Aqua Viva ist eine wichtige Stimme für den Schutz des Lebensraums Gewässer. Davon profitiert Mensch

und Natur. Weiterhin frohes Schaffen!»

WASERLEBEN 2017

Exkursionsprogramm

Tierische und menschliche Bauwerke, gefährdete Fische und bedrohte Lebensräume – an den diesjährigen WasserLeben-Exkursionen nehmen wir Sie mit zu den Schauplätzen in der Natur und diskutieren das Naturschutzrecht im politischen Kreuzfeuer.

Die Verliebte

März / Anfang April 2017: Immer im Frühling spielt sich in Frauenfeld TG ein eindrückliches Naturspektakel ab: Tausende von Nasen schwärmen die Murg hinauf und pflanzen sich fort. Früher ein «Massenfisch», sind die Nasen heute vom Aussterben bedroht. Erleben Sie das Schauspiel mit.

Die Richtungweisende

6. Mai 2017: Moorlandschaft Rothenthurm ZG / SZ. Die bivalente Beziehung vom Menschen zu Moorlandschaften kann kaum anderswo besser erfahren werden. Reisen Sie mit uns an den Ort, an welchem mit der «Rothenthurm-Initiative» vor 30 Jahren der Eidgenössische Moorschutz seinen Anfang nahm.

Die Hinterfragende (mit MV)

20. Mai 2017: Naturschutzrecht im politischen Kreuzfeuer – wohin führt uns diese Entwicklung? Nach einer Führung mit Apéro durch die Sonderausstellung «Wasser unser» des Alpinen Museums der Schweiz in Bern tauchen wir mit Referat und Podiumsdiskussion in die Thematik ein. Im Anschluss findet die Mitgliederversammlung von Aqua Viva statt.

Die Schwindende

25. Juni 2017: Der Triftgletscher BE ging stark zurück – wo einst Eismassen lagen ist heute ein See, aus dem der Wildbach Triftwasser entspringt. Dieser soll nun zur Stromproduktion gefasst werden. Wir nehmen Sie mit auf eine Reise durch die Zeit und erklären Ihnen das geplante Stauseeprojekt.

Die Grosszügige

1. September 2017: Die Konzession für das Stauwehr Märkt D/F wurde erneuert und einiges für die Natur getan: Imposant ist das neue sieben Kilometer lange Gewässer, erfreulich ist die Erstellung einer Fischabstiegsanlage. Beide Massnahmen schauen wir uns an der Exkursion genauer an.

Die Königliche

9. September 2017: Von St-Ursanne JU dem königlichen Doubs entlang – Heimat des «Roi du Doubs». Doch der Doubs und seine Bewohner leiden unter Verbauungen, Staustufen und Wasserverschmutzung. Wandern Sie mit uns entlang des Doubs und erfahren Sie mehr über Fluss und Bewohner.

Die Nagende

30. September 2017: Vor acht Jahren zog der Biber ins Niederholz bei Marthalen ZH ein und staute den Mederbach. Er schuf so einen Biber-See und eine märchenhafte Auenlandschaft. Erfahren Sie auf dieser Abendexkursion mit anschliessendem Grillen mehr über den pelzigen Landschaftsgärtner.

AquaVivastisch

Umweltbildung am Wasser

von Salome Steiner

Unser vielfältiges Umweltbildungs-Angebot

Der Aqua Viva-Wassererlebnistag für Schulklassen: Unter fachkundiger Führung erforschen Kinder vom Kindergarten bis in die 9. Klasse einen Bach in der Nähe ihres Schulhauses. Der Wassererlebnistag ist zentraler Bestandteil des Aqua Viva-Umweltbildungsangebots. Dabei ist das Modul «Wassertiere» am beliebtesten. Die Wasserlebewesen genau zu betrachten und zu bestimmen fasziniert – und erlaubt eine Aussage über die Qualität des Wassers. schulen.aquaviva.ch

Ferienpass-Angebot: Der Bach bietet eine unglaubliche Fülle an Möglichkeiten zum Entdecken und Spielen: Tiere fangen, Bach stauen, aus Blättern Bilder am Ufer legen, Schiffchen aus Rinde bauen... Im Ferienpass-Angebot von Aqua Viva erleben die Kin-

der einen schönen Tag am Bach – und lernen ganz nebenbei vieles über die reiche Wassertierwelt. ferienpass.aquaviva.ch

Umweltbildungs-Partner: Viele unterschiedliche Partner machen das Umweltbildungsprogramm von Aqua Viva vielseitig und setzen besondere Akzente. Gemeinsam mit dem Solarschiff Thun untersuchen wir den Thunersee und sein Ufer. Mit dem Regionalen Naturpark Diemtigtal erforschen wir eine Schweizer Seltenheit – die roten Quellen auf der Grimmialp. «Fischer machen Schule», das gemeinsame Angebot mit dem Schweizerischen Fischerei-Verband bringt den Schülerinnen und Schülern das Leben der einheimischen Fische näher. schulen.aquaviva.ch

Rheinfall-Schulreise: Der Rheinfall ist ein imposantes Wahrzeichen der Schweiz. Unter der kundigen Leitung von Aqua Viva besuchen Schulklassen den grossen Wasserfall und lernen viel über dessen Geschichte, Geologie und die Bewohner. Dabei lässt sich sogar ein Wasseramsel-Nest bestaunen. schulen.aquaviva.ch

Für Lehrpersonen: Für Kinder und Jugendliche gibt es an einem Bach viel zu entdecken und zu lernen. Damit Lehrpersonen Exkursionen an Bäche und Flüsse durchführen können, geben wir unser Wissen gerne weiter. An Fortbildungen für Lehrpersonen oder UmweltbildnerInnen vermitteln wir die fachlichen und inhaltlichen Grundlagen. lehrerweiterbildung.aquaviva.ch Auf unserer Website stellen wir Bilder, Dossiers und Aufgabenblätter zur Verfügung. unterlagen.aquaviva.ch Schulen und andere Institutionen können bei uns auch die Lernkisten «Lebensraum Bach» und «Amphibien» bestellen. Die Lernkisten enthalten alle nötigen Materialien zur Durchführung einer Exkursion ans Wasser. Neu sind die Lernkisten auch auf französisch erhältlich. lernkisten.aquaviva.ch

Wassertier-Stand: An Festen oder Anlässen ist Aqua Viva mit einem Wassertierstand präsent. Auch hier steht das Erleben im Vordergrund. Für viele tut sich mit dem Blick durch das Binokular eine neue Welt auf. Die Besucherinnen und Besucher erfahren Wissenswertes zu den Tieren und zum Schutz unserer Gewässer.



Grosser Dank den Spendern

Unser Umweltbildungsangebot ist nur möglich dank einer breiten Unterstützung. Stiftungen, das BAFU, kantonale Ämter, Firmen und Privatpersonen erlauben mit ihren grosszügigen Beiträgen die Entwicklung neuer Projekte und die vergünstigte Durchführung von Wassererlebnistagen für Schulklassen. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich!

Möchten auch Sie zu mehr Bildung am Wasser beitragen? Unterstützen Sie uns mit einer Spende auf das Postkonto 82-3003-8 mit Vermerk Umweltbildung. Herzlichen Dank.

Das Veranstaltungsjahr in Zahlen

2016 führten wir mit grosser Unterstützung unserer Freelance-rinnen und Freelancer 120 Wassererlebnistage, Exkursionen, Weiterbildungen und Standaktionen in 12 Kantonen durch. Da-



Foto: Aqua Viva



Foto: Aqua Viva

zu kamen diverse Veranstaltungen unserer Umweltbildungs-Kooperationspartner.

87 Prozent unserer Wassererlebnistage fanden mit Schulkindern statt. Schülerinnen und Schüler erforschten ein Gewässer in Schulhausnähe, Ferienpasskinder untersuchten ihren Dorfbach. Mit fast 80 Prozent aller Klassen war unser Umweltbildungsangebot bei Unter- und Mittelstufenklassen am beliebtesten. Das Angebot wurde aber auch von Oberstufenklassen und Kindergärten genutzt – 2016 war erstmals auch eine Kita mit uns am Bach unterwegs. An 8 Exkursionen und Weiterbildungen konnten wir unser Wasser-Wissen weitergeben und Erwachsene für die Anliegen der Gewässer sensibilisieren. Präsent mit einem Wassertierstand waren wir an 8 Veranstaltungen, etwa am Rhyfäscht, an der Mobilitätswoche in Basel und am «Going wild!»-Wochenende des Zoos Zürich. ♠

Impressum

Herausgeber: Aqua Viva **Redaktion:** Günther Frauenlob, Dipl. Geogr., redaktion@aquaviva.ch, Salome Steiner, Dipl. Biol., salome.steiner@aquaviva.ch, weitere Mitarbeit: Angelo Bolzern, Antonia Eisenhut, Christian Hossli, Benjamin Leimgruber **Lektorat:** Steiner / Greiner **Geschäftsstelle von Aqua Viva und Redaktion:** Weinsteig 192, Postfach 1157, CH-8201 Schaffhausen, Tel.: 052 625 26 58, www.aquaviva.ch, Postcheck 82-3003-8 Schaffhausen, Postbank Karlsruhe BLZ 660 100 75, Konto 300 550 758 **Satz:** Diener-Grafics GmbH **Layout:** Diener-Grafics GmbH, Martin Diener, Winterthurerstrasse 58, 8006 Zürich, www.diener-grafics.ch; Konzentrat, Thomas Zulauf, www.konzentrat.ch; Antonia Eisenhut **Druck und Spedition:** Ropress Genossenschaft, Baslerstrasse 106, 8048 Zürich **Abonnementspreise 2017:** Inland Fr. 50.–, Ausland € 45.–, Einzelheft Fr. 15.–/€ 10.–, ISSN 2296-2506, Erscheinungsweise 4–5x jährlich.

Nachdruck von Beiträgen aus *aqua viva* werden gestattet unter Quellenangabe und Zusand von 2 Belegen. Die veröffentlichten Beiträge geben die Meinung der Autorinnen und Autoren wieder und müssen nicht immer der Auffassung von Aqua Viva entsprechen.

Kommentar zur Jahresrechnung 2016

Das Jahresergebnis beläuft sich bei einer gesunden Bilanz auf einen Verlust von CHF 1310. Das Ergebnis aus der Organisationstätigkeit hat sich im Vergleich zum Vorjahr wiederum verbessert, diesmal um rund CHF 81 000. Der Verlust aus der Organisationstätigkeit beträgt CHF 76 575. Dieses Ergebnis ist gegenüber dem budgetierten Verlust aus der Organisationstätigkeit von CHF 130 921 auf die vorteilhafte Spendensituation, einen erhöhten Bundesbeitrag, geringere Personalkosten sowie nicht budgetierte Fondsentnahmen und -zuweisungen im Bereich Gewässerschutz zurückzuführen.

BETRIEBSRECHNUNG

1. Anzahl der Einzelmitglieder von 903 auf 907 gestiegen. Anzahl der Kollektivmitglieder von 30 auf 33 gestiegen. Erhöhung des Mitgliederbeitrages ab 2015.
2. Massiver Rückgang bei den Spendeinnahmen im Jahr 2015.
2016: Spenden CHF 106 012, Legate CHF 2000.
3. Jährlich wiederkehrender Beitrag des Bundesamtes für Umwelt (BAFU). 2016 erfolgte eine Erhöhung um CHF 10 000.
4. 2015: Davon Einnahmen für Projekte 2016 rund CHF 68 000.
2016: Gewässerschutz CHF 100 426, Erlebnis & Bildung CHF 178 907, Zeitschrift CHF 76 544.
5. 2015: Erhöhte Lohnkosten Gewässerschutz rund CHF 8000, Personalbelastung Geschäftsstelle rund CHF 22 000, Mehrkosten personelle Wechsel Bereich Erlebnis & Bildung inklusive Auszahlung von Überzeit rund CHF 6500, Erhöhung Sozialleistungen Arbeitgeber rund CHF 6000, vermehrter Einsatz von Freelancern rund CHF 5000.
2016: Gewässerschutz CHF 94 219, Erlebnis & Bildung CHF 158 511, Zeitschrift CHF 45 559.

BETRIEBSRECHNUNG

ERTRAG		2016 in CHF	2015 in CHF
Mitglieder	1	64 594.86	65 410.20
Gönner (Spenden, Legate und Todesfallspenden)	2	108 012.00	68 395.25
Beiträge der öffentlichen Hand	3	40 000.00	30 000.00
Projektertrag	4	355 877.34	364 135.04
Übriger Ertrag		265.11	242.96
TOTAL ERTRAG		568 749.31	528 183.45

AUFWAND			
Projektaufwand			
Personalaufwand	5	298 988.94	317 354.38
Übriger Projektaufwand	6	154 693.75	157 509.79
Total Projektaufwand		453 682.69	474 864.17

Zentrale Dienstleistungen / Marketing			
Personalaufwand	7	145 636.90	162 525.92
Marketing / Fundraising		22 727.28	20 307.50
Betriebsaufwand	8	23 426.58	33 657.35
Übriger Aufwand	9	11 868.35	6 383.75
Total Zentrale Dienstleistungen		203 659.11	222 874.52

Total Betriebsaufwand		657 341.80	697 738.69
------------------------------	--	-------------------	-------------------

Ergebnis aus Betriebstätigkeit		-88 592.49	-169 555.24
---------------------------------------	--	-------------------	--------------------

Erfolg aus Finanzanlagen			
Zins- und Dividendertrag		11 936.35	12 539.70
Wertberichtigung auf Wertschriften	10	80.70	-415.01
Total Finanzerfolg		12 017.05	12 124.69

Ergebnis aus Organisationstätigkeit		-76 575.44	-157 430.55
--	--	-------------------	--------------------

Veränderung zweckgebundene Projektfonds			
Zuweisung (-) / Entnahme (+)	11	-16 734.67	-74 807.06
Total Veränderung zweckgebundene Projektfonds		-16 734.67	-74 807.06

Veränderung freie Fonds			
Zuweisung (-) / Entnahme (+)	12	92 000.00	230 000.00
Total Veränderung freie Fonds / Freiwillige Kapitalreserve		92 000.00	230 000.00

VERÄNDERUNG ORGANISATIONSKAPITAL		-1 310.11	-2 237.61
---	--	------------------	------------------

6. 2015: eine Zeitschrift zusätzlich rund CHF 20 000.
2016: Neue Projekte (Konzessionsprojekt, *Fluss frei!*).
7. 2016: Keine Doppelbelastung infolge Fluktuationen.
8. 2015: Einsparungen im Bereich EDV, Zusatzaufwand Büromaterial / Porti rund CHF 4000, Zusatzaufwand Vorstand / Mitgliederversammlung rund CHF 3000.
2016: Einsparungen: Büromaterial CHF 4000, Mitgliederversammlung / Vorstand CHF 5000, Diverse CHF 1000.

BILANZ

AKTIVEN

		31.12.16 in CHF	31.12.15 in CHF
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	13	230 273.00	213 306.77
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14	30 553.17	38 690.74
Aktive Rechnungsabgrenzung	15	55 670.00	2 546.65
Total Umlaufvermögen		316 496.17	254 544.16
Anlagevermögen			
Finanzanlagen	16	760 000.00	820 000.00
Sachanlagen		2.00	2.00
Total Anlagevermögen		760 002.00	820 002.00
TOTAL AKTIVEN		1 076 498.17	1 074 546.16

PASSIVEN

		31.12.16 in CHF	31.12.15 in CHF
Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		27 099.95	20 146.75
Passive Rechnungsabgrenzung	17	26 559.65	6 400.00
Rückstellungen	18	359.10	5 944.50
Darlehen	19	57 000.00	0.00
Total Fremdkapital		111 018.70	32 491.25
Fondskapital zweckgebunden			
Projektfonds Zeitschrift		7 245.59	7 245.59
Projektfonds Umweltbildung	20	123 670.26	145 748.83
Projektfonds Gewässerschutz Konzessionsprojekt	21	12 804.15	25 000.00
Projektfonds Gewässerschutz <i>Fluss frei!</i>	22	50 009.10	
Projektfonds Gewässerschutz «Tadjikistan»		4 473.90	3 473.90
Total Fondskapital zweckgebunden		198 203.00	181 468.32
Organisationskapital			
Vortrag Eigenkapital	23	38 279.69	40 517.30
Freie Fonds / Freiwillige Kapitalreserve	24	730 306.90	822 306.90
Veränderung Organisationskapital		-1 310.12	-2 237.60
Total Organisationskapital		767 276.47	860 586.59
TOTAL PASSIVEN		1 076 498.17	1 074 546.16

9. 2015: Nicht budgetierte neue Mitgliederbeiträge Wasseragenda21 und andere Organisationen rund CHF 2600.
2016: Nachbelastung aus 2015 für Mengenkongent CHF 5700.

10. 2015: €-Währungsverlust durch Aufhebung des Euro-Mindestkurses.
11. Zuweisungen an diverse projektbezogene Fonds.
12. Entnahme aus freien Fonds zur Deckung des Verlustes.

BILANZ

13. Neu: Darlehen
14. Verrechnungssteuer CHF 4185, andere Forderungen CHF 26 368.
15. Rückzahlung Kassenobligationen (verschiedene Laufzeiten).
16. Ende 2016 ausstehende Zahlung für Rückbauprojekt CHF 50 000, ausstehende Rechnungen CHF 5670.
17. Noch nicht ausbezahlte Lohnkosten CHF 12 399, im Voraus erhaltene Beiträge für Einsprache IBAarau CHF 14 160.
18. Wegfall Rückstellung Colliar AuaS.
19. Zinslose Darlehen infolge Liquiditätsengpass Oktober 2016.
20. Fondszuweisungen CHF 53 000, Fondsentnahmen CHF 75 078.
21. Fondszuweisungen CHF 3000, Fondsentnahmen CHF 15 196.
22. Fondszuweisungen CHF 70 000, Fondsentnahmen CHF 19 991.
23. Abnahme aufgrund des Vorjahresverlustes CHF -2238.
24. Entnahme aus Kapitalreserve CHF 92 000 (Verlustkompensation).

ANHANG

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss SWISS GAAP FER 21 und den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts, erstellt. Sie entspricht den Anforderungen des SWISS GAAP FER 21 Rechnungslegungsstandards der Schweizerischen Zertifizierungsstelle für gemeinnützige, Spenden sammelnde Organisationen (ZEWO). Die Vollzeitstellen liegen nicht über 10 (Zehn).

Vorstand

- Anna Belser, Suhr
- Andri Bryner, Winterthur
- Peter Fiechter, Därligen
- Remo Galli, Spiegel b. Bern
- Barbara Gugerli-Dolder, Bülach
- Adrian Jakob, Oberscherli
- Manuela Krähenbühl, Niederweningen²
- Hans-Niklaus Müller, Luzern
- Matthias Nast, Zürich
- Heribert Rausch, Erlenbach
- Moritz Rheinberger, Zürich
- Ueli Rippmann, Auw
- Jan Ryser, Langnau i. E.
- Paul Stopper, Uster
- Thomas Weibel, Präsident, Horgen
- René Zanon, Kassier, Widen

Begleitgruppe Recht

- Remo Galli, Spiegel b. Bern, Vorsitzender (bis Mai 16)
- Michael Bütler, Zürich, (Vorsitzender ab Mai 16)
- Peter Anderegg, Meiringen
- Antonia Eisenhut, Zürich
- Hanspeter Güntensperger, Frutigen

- Benjamin Leimgruber, Zürich
- Stefan Messmer, Schaffhausen
- Ursula Ramseier, Rüti¹
- Moritz Rheinberger, Zürich
- Uwe Scheibler, Göttingen
- Andreas Schild, Ittingen
- Pius Stadelmann, Luzern²

Team Geschäftsstelle

- Antonia Eisenhut, Geschäftsführerin
- Benjamin Leimgruber, stv. Geschäftsführer, Bereichsleiter Gewässerschutz
- Salome Steiner, Bereichsleiterin Umweltbildung, Projektleiterin Öffentlichkeitsarbeit
- Günther Frauenlob, Redaktion Zeitschrift *aqua viva*
- Angelo Bolzern, Projektleiter Erlebnis & Bildung
- Christian Hossli, Projektleiter Gewässerschutz
- Manuela Kirchner, Leiterin Administration

Team Umweltbildung

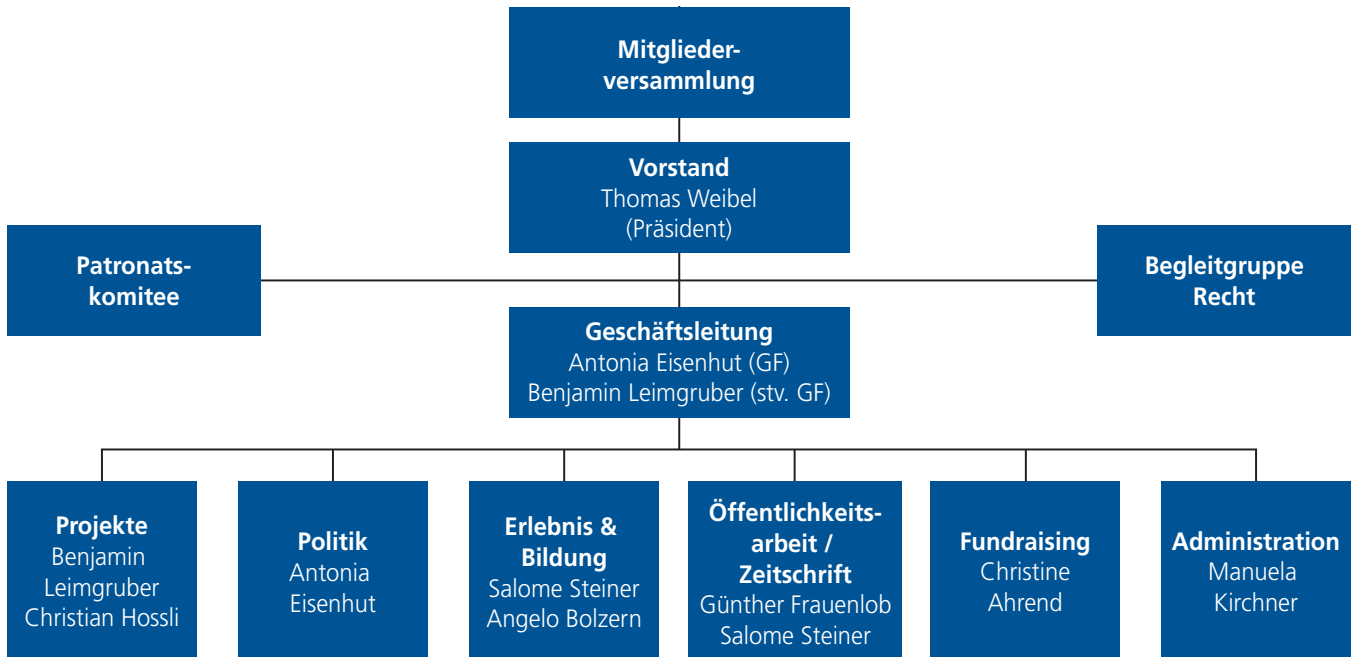
- Peter Fiechter, Freelancer Bern
- Nora Berner, Freelancerin Bern¹
- Susanne Felder, Freelancerin Bern¹
- Regula Good, Freelancerin, Zürich¹
- Bianca Guggenheim, Freelancerin Zürich
- Anita Knecht, Freelancerin Bern
- Nora Lieske, Freelancerin Zürich
- Fabian Lippuner, Freelancer Bern
- Jessica Michel, Praktikantin, Freelancerin Basel
- Katja Polachowski Freelancerin, Ostschweiz
- Jennifer Pulver, Freelancerin Zug¹
- Nadine Remund, Freelancerin Bern¹
- Niklaus Reusser, Freelancer Bern
- Sophie Ryser, Freelancerin Thurgau, Zürich
- Karin Schlude, Freelancerin
- Susanne Steiner, Freelancerin Bern
- Linda Stoll, Freelancerin Ostschweiz¹
- Barbara Weigelt, Freelancerin Zürich
- Vreni Zumbrunn, Freelancerin Bern¹

¹ 2016 neu beigetreten

² 2016 zurückgetreten

▼ Aqua Viva-Team Geschäftsstelle, von links: Angelo Bolzern, Antonia Eisenhut, Christian Hossli, Günther Frauenlob, Christine Ahrend, Manuela Kirchner, Benjamin Leimgruber, Salome Steiner.





In eigener Sache:

Redaktor Günther Frauenlob – 20 Jahre im Dienst von aqua viva

Lieber Günther, es freut mich, Dir anlässlich Deines 20-jährigen Dienstjubiläums ein paar Zeilen widmen zu dürfen. Nach der beruflich begründeten Kündigung von Andri Bryner musste ein neuer Redaktor für unsere Zeitschrift her. Eine nicht ganz einfache Aufgabe, denn dieser hatte mit seiner Arbeit hohe Massstäbe gesetzt. Der Vorstand einigte sich auf den Favoriten des damaligen Präsidenten Jürg Bloesch. Damit warst Du gewählt.

Am 1.8.1996 hast Du Deine Stelle angetreten. Arbeitsort war die Geschäftsstelle an der Neustadt in Schaffhausen. Übernachtet hast du jeweils im abgelegenen Weiler «Nacker Mühle», welcher zu Lottstetten (D) gehört. Manchmal aber auch bei mir zu Hause auf der harten Kaminbank. Mit dem Status des Unverheirateten war dieses Zigeunerleben gerade noch ertragbar. Der Fortschritt in der Digitalisierung erlaubte es dann später, die Arbeit von zu Hause aus (Waldkirch bei Freiburg)

genauso gut erledigen zu können. Redaktor und Geschäftsführer gehörten damals noch dem Vorstand an. Du warst also immer bestens informiert, was gerade so am Laufen war.

Nach Anregungen aus dem Vorstand zum Inhalt der Zeitschrift musste ich mich dank Deiner Zuverlässigkeit im Wesentlichen um nichts mehr kümmern. Du hast die Zeitschrift jeweils selbständig und ohne Aufhebens termingerecht herausgebracht. Mit Deinem umfangreichen Netzwerk hattest Du auch kaum Probleme bei der Akquisition von Autoren.

Als Redaktor hast du seit 1996 manche Neuerung miterlebt und mitgetragen: Die Einführung eines Logos (Wimpel), Titel- und Rückseite farbig mit der Ausgabe 1/2001. Die Ablösung vom Kleinformat auf A4-Format mit dem Wellen-Signet erfolgte mit der Ausgabe 1/2007. Etwa ab der Ausgabe 2/2008 erfolgte dann auch inhaltlich eine einschneidende Veränderung, die Konzentration auf den Gewässerschutz. Nach der Fusion des Rheinaubundes mit

Aqua Viva 2012 änderte nochmals die Titelseite und «natur und mensch» wurde zu «aqua viva».

Günther, Du erfüllst Deine Aufgabe ausserordentlich kompetent und zu aller Zufriedenheit. Dafür danken Dir das Geschäftsstellen-Team, der Vorstand und das Präsidium. Wir hoffen, dass Du uns und unseren Leserinnen und Lesern noch viele Jahre als innovativer und engagierter Redaktor erhalten bleibst!

Ruedi Schneider, ehem. Geschäftsführer Aqua Viva



Mitgliederversammlung von Aqua Viva:

Samstag, 20. Mai 2017, Alpines Museum der Schweiz (Bern), Beginn: 19.00 Uhr / Ende: 20.30 Uhr. Vor der MV findet um 16.00 Uhr eine Führung durch die Son-

derausstellung «Wasser unser» mit anschliessendem Apéro statt. Um 18.00 Uhr tauchen wir mit einem Referat und einer Podiumsdiskussion ins Thema «Natur-

schutzrecht im politischen Kreuzfeuer» ein. Wir freuen uns Sie an der MV begrüßen zu dürfen! Gäste sind herzlich willkommen.